

Schule trifft Chirurgie

4. Fortbildungsreihe

über Krebserkrankungen im Allgemeinen und Darmkrebs im Besonderen als praxisorientierte Vorbereitung auf das Abitur



LN-Fotos: Peuckert/Nougrigat



Projekt wurde für den Felix-Burda-Award nominiert

Anspruch an Schule ist immer auch auf das Leben vorzubereiten und Heranwachsende zu befähigen, Anforderungen und Bedrohungen adäquat zu begegnen. Deshalb sind Schulen immer häufiger der Ort, an dem über Erkrankungen informiert wird. Darmkrebs betrifft Erwachsene im Alter



Händedesinfektion ist im Krankenhaus unverzichtbar. Oberärztin Kathrin Güngör zeigt, wie es richtig gemacht wird.

zwischen dem 30. und 80. Lebensjahr, nimmt in der westlichen Welt zahlenmäßig dramatisch zu und ist verantwortlich für ca. 80.000 Neuerkrankungen pro Jahr in Deutschland.

Aber man kann Darmkrebs verhindern! Mit den Möglichkeiten der Vorsorge könnten die meisten Darmkrebserkrankungen vermieden werden, wenn die Bevölkerung die von den Kassen bezahlte Vorsorge annähme. Um hier aufklärend und motivierend tätig zu werden, haben Mitarbeiter der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am Klinikum Lüdenscheid unter Federführung von Klinikdirektor Prof. Dr. Christopher Kelm und Kurslehrern des Geschwister-Scholl-Gymnasiums vor vier Jahren das Projekt „Schule trifft Chirurgie“ für Oberstufenschüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und des Zeppelin-Gymnasiums ins Leben gerufen.

Jeweils im März veranstalten Ärzte des Klinikums mit dem Biologie-Leistungskurs des Abiturjahrganges eine Fortbildungsreihe über Krebserkrankungen im Allgemeinen und Darmkrebs im Besonderen. Die Ärzte besuchen die Unterrichtsstunden in den Schulen. Im Biologieunterricht stehen dann insbesondere die genetischen und molekularen Grundlagen und Ursachen für die Entstehung von Krebs im Fokus.

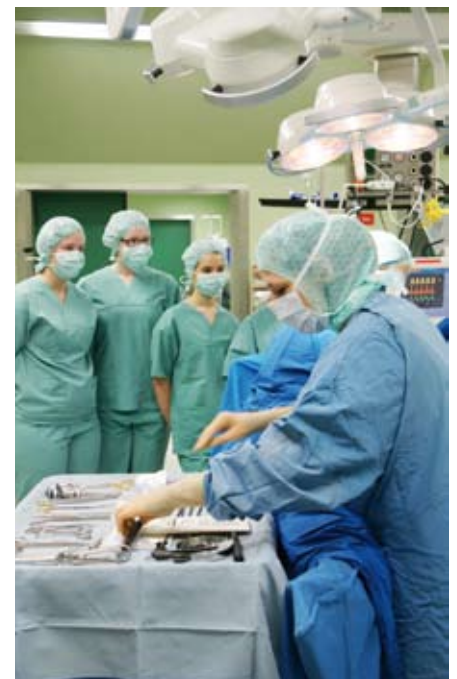
In der zweiten Woche des Projekts besuchen die Schüler dann in kleinen Gruppen das Klinikum Lüdenscheid und begleiten die sie betreuenden Ärzte der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie auf den

Stationen und im OP, um so einen Eindruck von der täglichen Arbeit insbesondere in der Chirurgie zu bekommen.

Zielsetzung ist damit einerseits eine praxisorientierte Vorbereitung der Schüler auf die für das Abitur relevanten molekulargenetischen Themen, andererseits aber auch naturwissenschaftlich interessierte Oberstufenschüler für die Medizin, insbesondere für die Chirurgie zu gewinnen.

Abschließend wurde das Projekt in die alljährlich stattfindende Informationsveranstaltung des Märkischen Darmzentrums für interessierte Laien integriert: Die Schülerinnen und Schüler übernahmen während dieser Veranstaltung Kurzvorträge zu einzelnen Themen, die auf den im Unterricht und während des Klinikpraktikums gemachten Erfahrungen basierten. Von ärztlicher Seite wurde das Thema Darmkrebs anschließend durch Dr. Sven Schröder, Kathrin Güngör, Prof. Dr. Christopher Kelm und Prof. Dr. Gerhard Heil laienverständlich von der Prävention über die Diagnose und die verschiedenen Behandlungsmethoden bis hin zur Nachsorge behandelt.

Prof. Dr. Christopher Kelm hat das Projekt der Felix-Burda-Stiftung vorgeschlagen. Diese Stiftung engagiert sich seit Jahren im Bereich der Darmkrebs-Vorsorge und -Früherkennung. Seit 2003 verleiht sie zudem einen Award - eine Auszeichnung für besondere Projekte. „Wir sind unter den fünf Nominierten“ freuen sich der Klinikdirektor und alle anderen Beteiligten. Die Entscheidung fällt im April in Berlin.



Aufmerksam verfolgen die Schülerinnen einen operativen Eingriff.